

# KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

SINGEN - SPIELEN - TANZEN - Spiel-  
liederbuch mit Instrumenten im Anschluß  
an das Orff'sche Schulwerk für die Un-  
terstufe der Volksschule, 108 S. C. C.  
Euchners Verlag Bamberg 1962, von  
Hans Behringer, Erhard Feist, Else Mos-  
bacher Nbg.

Ein nach Inhalt und geschmackvoller  
Aufmachung gleich erfreuliches Werk-  
buch, das im Sinne zeitgemäßer, elemen-  
tärer Musikerziehung sowohl der Jugend  
als auch den Erziehern alle wünschens-  
werten Anregungen vermittelt zu freier  
Betätigung eigener Gestaltungskräfte. Zu  
bewährtem und bekanntem Liedgut steu-  
erten die Bearbeiter auch eigene Lieder  
und Spiele bei. Eine „Kleine Notenschule“,  
die Sammlung „Brecht euch nicht die  
Zunge ab“ wurden angefügt - sowie  
für die besondere rhythmische Arbeit  
der Anhang „Sprechen, Klatschen, Stamp-  
fen.“ - Die ausgezeichneten farbigen  
Vollbilder und Friese beleben in ihrer  
kindertümlich erzählenden Formgebung  
und Reihung das Buch in stilvoller Wei-  
se. Es ist Sing-, Spiel-, Musizier- und  
Bilderbuch zugleich und verdient weite-  
ste Verbreitung. Für Bayern und darüber  
hinaus ist es bereits Lehrmittelfrei.

C. S.

Am 2. 11. 1964 feierte Herr Peter Seßler,  
Bfr. in der Gruppe Ansbach, den 50.  
Geburtstag. Der Jubilar ist Nachfolger  
des Prähistorikers Dr. h. c. Gumpert/  
Ansbach, dessen Buch über das fränki-  
sche Mesolithikum in 5 Sprachen über-  
setzt wurde. Dr. Gumpert war übrigens  
bereits 1926 im Frankenbund Mitglied.  
Etwa Ende Januar werden Professor Dr.  
Heller und Peter Seßler einen gemein-  
samen Erstbericht über ihre Grabungen  
in der diluvialen Fundstelle Hunas bei  
Hartmannshof, Frankens ältester Sied-  
lungstelle, halten. Wir gratulieren.

R. Pöllmann

Bundesfreund Emil Neidiger (Neustadt  
bei Coburg) sprach bei der „Gesellschaft

für Coburger Heimatkunde und Landes-  
geschichte e. V. - Gruppe des Franken-  
bundes“ - im Andromeda-Saal der Eh-  
renburg über „Das Obermainland und  
das Coburger Land als Kraftfeld der Be-  
gegnung zweier fränkischer Fürstenge-  
schlechter im Mittelalter“. Mitveranstal-  
ter war der Verein der Förderer der Co-  
burger Landesstiftung. „Der eindrucks-  
volle Vortrag, der eine Fülle historischer  
und heimatkundlicher Fragen klärte, wur-  
de durch zahlreiche sorgsam ausgewähl-  
te Lichtbilder ergänzt“ (Neue Presse Co-  
burg/Coburger Tagblatt).

Bundesfreund Universitätsprofessor Dr.  
Gerhard Pfeiffer (Erlangen), Vorstand  
des Instituts für fränkische Landesfor-  
schung an der Universität Erlangen hielt  
beim Colloquium Historicum Wirsber-  
gense, Gruppe Lichtenfels, einen vielbe-  
achteten Vortrag über die Gründungsge-  
schichte des Klosters Langheim, wobei  
er zu dem Schluß kam, „daß der dama-  
lige Bischof von Bamberg, der Heilige  
Otto, weit mehr Verdienste um die Klo-  
stergründung besitze, als es die Langhei-  
mer Mönche in späteren Jahrhunderten  
wahrhaben wollten“ (Neue Presse Co-  
burg, Ausgabe Lichtenfels).

## Barbarafeier in Bamberg

Seit ihrer Einführung in das Jahrespro-  
gramm der Bundesgruppe Bamberg am 4.  
12. 1932 durch ihren 1. Vorsitzenden  
BEM. Hans Reiser begehrt die Bundes-  
gruppe Bamberg alljährlich, lediglich  
durch die Kriegsjahre unterbrochen, An-  
fang Dezember eine Barbara-Feier. In ih-  
rem Mittelpunkt pflegt dabei stets die  
Ansprache oder Lesung eines prominen-  
ten Vertreters des fränkischen Geistes-  
lebens zu stehen. Für die 23. Veran-  
staltung dieser Art am 6. 12. 1964 hatte die  
Bundesgruppe Bamberg den fränkischen  
Dichter und Schriftsteller Oberbiblio-  
theksrat Bfr. Dr. Hermann Gerstner Mün-  
chen für eine Dichterlesung gewonnen.  
Als Erzähler von Rang bekannt las er

dabei seine weihnachtliche Hirtenlegende „Das Auge des Herren“, weihnachtliche Dichtung eigener Prägung und die Prosastücke „Barbarazweige“ und „Die Adventskerze“.

Die Ergriffenheit, die diese eindrucksvoll gestaltete Lesung bei den Hörern auslöste, wurde eingestimmt durch das „Lerchenquartett“ von Haydn, adventliche Arien von Bach, Händel und Haydn von der Bamberger Sopranistin Rosemarie von Pollak – Mellrichstadt mit Bfr. Dr. Hans Dennerlein am Flügel zu erlesenem künstlerischen Erlebnis gestaltet, und den Vortrag eigener Dichtung durch Geistl. Rat Bfr. Dr. Georg Kanzler-Leutenbach. Diese Ergriffenheit wurde nach der Lesung Dr. Hermann Gerstners aber auch fortgeführt durch weihnachtliche Chorsätze der Singgemeinschaft Gartenstadt unter der straffen Leitung ihres Komponisten und Leiters Josef Nüsslein. Dabei durfte die Weise zu einem Text von 1500 sogar ihre klangvolle Uraufführung erleben.

Der erste Gruppenvorsitzende Adam Salberg konnte zu dem wohl gelungenen Abend im großen Spiegelsaale der „Harmonie“ in einem voll besetzten Hause auch den Schul- und Kulturreferenten der Stadt, Bürgermeister Dr. Franz Schleyer, Bezirkstagspräsidenten Bfr. Anton Hergenröder, Stadträte, den 1. Vorsitzenden der Bundesgruppe Forchheim Stud. Prof. Dr. Schleifer und eine 25 Mann starke Abordnung der Bundesgruppe Baunach unter der Leitung ihres 1. Vorsitzenden Oberlehrer Schwindl begrüßen.

Unter dem Vortrage adventlicher Dichtung durch die Söhne des Bfr. Oberregierungsbaurates Weiß beschloß die traditionelle Verteilung von Barbarazweigen die wohl gelungene stimmungsvolle Veranstaltung. - Pke -

### Kreuzgangspiele 1965 mit „Jungfrau von Orleans“

Die diesjährige Spielzeit im Feuchtwanger Kreuzgang wird vom 26. Juni bis 8.

August dauern. Gespielt werden während dieser Zeit täglich, außer Montag „Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller

„Zwillinge aus Venedig“ von Carlo Goldoni

Es sind 38 Aufführungen, davon 16 mal die „Zwillinge aus Venedig“ vorgesehen. Die Premiere „Jungfrau von Orleans“ findet am Samstag, den 26. Juni statt. Die „Zwillinge aus Venedig“ werden erstmals am Dienstag, den 6. Juli aufgeführt. Beide Werke sind Erstaufführungen in Feuchtwangen. Für die Inszenierung beider Stücke wurde wieder Intendant Hannes Keppler vom Städtebundtheater Hof verpflichtet.

### Deutsches Gymnasium in Feuchtwangen

In Feuchtwangen ist die Errichtung eines Deutschen Gymnasiums in Kurzform beabsichtigt. Die Schüler treten nach der 6. oder 7. Volksschulklasse in die 1. Klasse des Deutschen Gymnasiums ein, die also praktisch der 3. Klasse einer sonstigen höheren Schule entspricht und machen bereits nach 7 Jahren das Abitur, sonst nach 9 Jahren. Dieses Reifezeugnis berechtigt zu allen akademischen Berufen ohne Einschränkungen. Durch ein Deutsches Gymnasium in Feuchtwangen könnten die Kinder auf dem Lande zwei bis drei Jahre länger ihre Volksschule besuchen und im Elternhaus bleiben. Im Lehrplan des Deutschen Gymnasiums stehen die deutschkundlichen Fächer im Mittelpunkt der Bildungsarbeit. Daneben finden die musischen Fächer eine bevorzugte Pflege. Als 1. Fremdsprache wird Latein ab der 3. Klasse (dem 1. Jahr des Deutschen Gymnasiums) unterrichtet, ihm folgt Englisch als 2. Fremdsprache ab der 4. Klasse. In Mathematik, Physik, Chemie und Biologie gelten die gleichen Anforderungen wie am bayerischen Realgymnasium, in Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde besteht Übereinstimmung mit den Lehrplänen aller anderen höheren Schulen Bayerns.